

„Da wohnt ein Sehnen tief in mir.....“

Am Samstag, den 16. März war es wieder soweit. Der Pfarrgemeinderat traf sich mit Pfarrer Nimbler und Pfarrsekretärin G. Braun im Kloster Schmerlenbach zu einem Einkehrwochenende unter dem Thema „Wandel – Mehrwert oder Verlust“. Zusammen mit Pastoralreferent Stefan Warmuth wollten wir uns darüber Gedanken machen. Nach der Bildbetrachtung von Hunderwassers „der große Weg“ malten wir unseren Lebensweg auf, wo haben wir Berührung mit dem Glauben, was spielte in unserem Leben bisher eine Rolle, was war die positive Verbindung. Dankbarkeit; Vertrauen und Hoffnung; Menschen, die begeisterten; Gemeinschaften; Räume für Diskussionen, schnell hatten wir einige Punkte gefunden. Doch stellten wir gleichzeitig auch fest, dass viele Selbstverständlichkeiten die wir bisher kannten verschwinden. Vieles zum Glauben wird heutzutage in Frage gestellt. Die nächste Aufgabe bestand darin, den Verlust in der Gesellschaft oder für mich zu finden. Der Verlust des Wertekorsetts (z.B. dass der Sonntag nicht mehr den Wert von früher hat), positive Vorbilder fehlen, Vertrauensverlust in die Institution Kirche., auch hier wurden viele Argumente zusammengetragen. Mit dem Wort von Alfred Delp – Gott umarmt uns mit der Wirklichkeit – wurden wir in die Mittagspause geschickt. Am Nachmittag sammelten wir alles, was mit der Kirche zusammenhängt und wie es in Zukunft ohne große Gemeinde und dadurch natürlich auch mit finanziellen Einbußen weitergehen kann. Hier stellte sich die Frage: wofür ist Kirche nötig/wichtig und noch viel dringender: Was ist uns am Glauben wichtig? Um die Gedanken zu sammeln, durften wir einige Runden im Kreuzgang still wandeln, um dann, immer noch in Stille unsere Gedanken zusammen auf ein Papier zu schreiben. Der Satz „Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast, und wenn es noch so wenig ist, aber lebe es!“ von Frere Roger ist eine gute Losung für unser Leben und unseren weiteren Weg. Zum Abschluß konnte man wieder einmal sagen: zuversichtlich, hoffnungsvoll, gelassen, neugierig, motiviert, dankbar, inspiriert und zufrieden blicken wir in die Zukunft. Solange es noch Menschen gibt, die sich zum Glauben bekennen hat die Kirche noch ihren Bestand.

Eva Schuler